

Struktur und Merkblatt

Einleitung

Jesus Christus gibt den Namen und Leben seiner "Vorfahren" eine grosse Bedeutung. Er gibt auch unseren Leben eine Bedeutung. Er gibt auch dem Weihnachtsfest die Bedeutung.

1. Stammbaum von Jesus Christus: erstaunliche Frauen (Mt 1,1-17)

- => spezielle Art der Geschichtsschreibung
- => erwähnt 5 Frauen
- => 4 mit Namen (Thamar, Rahab, Ruth und natürlich Maria) und 1 ohne Namen (Batseba)
- => waren alle - mit Ausnahme der Maria - Ausländerinnen
- => brachten also alle etwas "Ausländisches" in die Abstammungslinie Christi. Hier dürfen wir wiederum die Maria einschliessen.
- => Man kann sie alle als Sünderinnen, als Ehebrecherinnen, verunglimpfen
- => Thamar
- => Rahab
- => Ruth
- => Batseba
- => Maria war unehelich schwanger

Überleitung

Was zeigt uns nun die Erwähnung dieser fünf Frauen?

2. Gott schaut nicht auf den Schein, sondern auf das Sein!

- => Gott schaute in ihre Herzen und durchschaute ihre Situationen in ihrer ganzen Tiefe
- => Gott schaut nicht auf den Schein, sondern auf das Sein
- => Er hat die Macht, deinem Leben trotz unglücklichen Jahren (Thamar, Rahab, Ruth), einer längeren unfruchtbaren Zeit (Thamar, Rahab, Ruth) oder einem gewaltigen Knick (Batseba) einen wichtigen Platz in Seinem Plan zu geben.
- => Maria sagte "ja" zu Gottes Plan, obwohl dieser ihr ganzes Leben völlig durcheinander bringen würde.
- => Lebensgefahr
- => schlechten Ruf aussetzen
- => Verlobung aufs Spiel setzen
- => riskierte sie als alleinerziehende und ausgeschlossene Frau um das Überleben kämpfen zu müssen
- => das Leben Marias war kein Honigschlecken
- => Flucht, Angst und innere Überforderung standen der Gewissheit, ein Teil von Gottes grossem Plan zu sein und die Freude über den "wunder"-baren Sohn Gottes gegenüber.
- => Ihr Leben ist ein Beispiel der Treue Gottes mitten durch Angst und Leid hindurch.

Überleitung

Wir kommen zurück zur Einleitung.

3. Jesus als Ziel schenkt uns ewige Bedeutung

- => Sie kamen zu Ehren wegen Ihm, weil Jesus Christus das Ziel ihres Stammbaums ist.
- => Jesus Christus ist das Ziel überhaupt
- => Dort wo Jesus Christus das Ziel ist, bekommen Leben, Handeln und Reden eine grosse Bedeutung - eine ewige Bedeutung!

Bemerkenswerte Frauen

Anlass: Weihnachtsgottesdienst

Gott schaut nicht auf den Schein, sondern auf das Sein.

Einleitung

Jesus Christus gibt den Namen und Leben seiner "Vorfahren" eine grosse Bedeutung. Er gibt auch unseren Leben eine Bedeutung. Er gibt auch dem Weihnachtsfest die Bedeutung.

1. Stammbaum von Jesus Christus: erstaunliche Frauen (Mt 1,1-17)

*Mt 1,1-17: Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder; Juda aber zeugte Perez und Serah von der **Thamar**; Perez aber zeugte Hezron, Hezron aber zeugte Ram, Ram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nahesson, Nahesson aber zeugte Salma, Salma aber zeugte Boas von der **Rahab**; Boas aber zeugte Obed von der **Ruth**; Obed aber zeugte Jesse, Jesse aber zeugte David, den König. David aber zeugte Salomo von der [**Frau**] des **Uria**; Salomo aber zeugte Rehabeam, Rehabeam aber zeugte Abia, Abia aber zeugte Asa, Asa aber zeugte Josaphat, Josaphat aber zeugte Joram, Joram aber zeugte Usia, Usia aber zeugte Jotham, Jotham aber zeugte Ahas, Ahas aber zeugte Hiskia, Hiskia aber zeugte Manasse, Manasse aber zeugte Amon, Amon aber zeugte Josia, Josia aber zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon. Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jojachin Schealthiel, Schealthiel aber zeugte Serubabel, Serubabel aber zeugte Abiud, Abiud aber zeugte Eljakim, Eljakim aber zeugte Asor, Asor aber zeugte Zadok, Zadok aber zeugte Achim, Achim aber zeugte Eliud, Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte Matthan, Matthan aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Joseph, den Mann **Marias**, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird. So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter.*

Die Weihnachtsgeschichte des Matthäus-Evangeliums beginnt mit dem Stammbaum von Jesus Christus. Ein solcher Stammbaum ist eine **spezielle Art der Geschichtsschreibung** (Genre). Er ist keineswegs lückenlos, sondern will mosaikartig ein Bild von der irdischen Herkunft Christi malen.

In diesem Bild nun gibt es sehr interessante Striche und Farben, genauer: Frauen. Matthäus schreibt von 42 Geschlechtern und erwähnt, ganz nach damaliger jüdischer Sitte, normalerweise nur die Männer. Doch Matthäus macht auch bemerkenswerte Ausnahmen. Er erwähnt 5 Frauen, davon 4 mit Namen (**Thamar, Rahab, Ruth** und natürlich **Maria**) und 1 ohne Namen (**Batseba**). Haben diese Frauen etwas gemeinsam? Ja:

Sie waren alle - mit Ausnahme der **Maria** - **Ausländerinnen**. Sie brachten also alle etwas "Ausländisches" in die Abstammungslinie Christi. Hier dürfen wir wiederum die **Maria** einschliessen. Brachte sie doch den "Ausländer" überhaupt in das Volk Israel und die Welt - den Sohn Gottes Jesus Christus!

Man kann sie alle als Sünderinnen, als Ehebrecherinnen, verunglimpfen:

Thamar (oder Tamar) (1 Mose 38), wahrscheinlich eine Kanaaniterin, war Witwe und sollte dem dritten Sohn von Juda (Schela) zur Schwagerehe gegeben werden. Damit sollte ihr Nachkommen gesichert werden. Doch Juda wollte dieser damals üblichen Pflicht nicht nachkommen, weil Judas zwei andere und ältere Söhne, die beide mit Thamar die Ehe (Er), bzw. Schwagerehe (Onan) eingegangen sind, während dieser Zeit starben. Da verkleidete sich Thamar als Hure und hatte mit Juda, dem ihre wahre Identität dabei verborgen blieb, Geschlechtsverkehr und wurde schwanger. Als sie hingerichtet werden sollte, deckte sie die wahre Vaterschaft auf. Juda erkannte sein Unrecht und sprach sie frei.

Rahab (Josua 2), eine Kanaaniterin, war eine Hure. Das bedeutete damals, dass sie im Rahmen eines Götzendienstes sich der kultischen Prostitution preisgab - ob freiwillig oder nicht. Diese Rahab erkannte, dass der Gott Israels "Gott oben im Himmel und unten auf der Erde" (Jos 2,11) und ihrem Götzendienst weit überlegen ist. Im Glauben an diesen Gott stellte sie sich auf Israels Seite und versteckte Josuas Kundschafter unter Lebensgefahr. Dafür wurde sowohl sie als auch ihre Familie vom Untergang Jerichos verschont. Rahab heiratete dann einen Israeli.

Ruth (Buch Rut), eine Moabiterin, war mit einem Sohn der Israelitin und Witwe Noomi verheiratet. Als Noomis beide Söhne starben, reiste sie wieder zurück nach Bethlehem in Juda. Ihre beiden Schwiegertöchter wollten sie begleiten. Die eine blieb auf den Rat Noomis hin dann doch zurück, die andere - Ruth - blieb der Noomi treu. Diese Ruth legte sich dem Boas nachts im Bett zu Füßen. Das geschah auf den Rat der Noomi hin, die wusste, dass Boas gemäss damaliger Gepflogenheit mit Ruth die Schwagerehe ("Schwager" im weiteren Sinne) eingehen könnte. Das war wohl der erste unmissverständliche Heiratsantrag einer Frau in der Bibel und - hatte Wirkung.

Batseba (2 Sam 11-12), eine Hetiterin, badete abends auf dem Dach und wurde vom König David dabei beobachtet. Dieser liess sie zu sich führen, obwohl sie verheiratet war, und schlief mit ihr. Batseba wurde schwanger. David wollte den Ehebruch verstecken und liess schlussendlich sogar ihren Ehemann umbringen, um Batseba zu heiraten. Der Ehebruch wurde von Gott durch den Propheten Nathan aufgedeckt und David tat Busse. Doch Batsebas Kind starb. Das zweite Kind, Salomo, wurde dann aber Davids Nachfolger. Batseba wird im Geschlechtsregister des Matthäus nicht mit Namen erwähnt, vielmehr nur ihr Mann, der Hetiter Uriah. Dieser zeichnete sich durch besondere Treue gegenüber David aus, die leider schlecht belohnt wurde.

Und nun kommen wir endlich zur fünften Frau in Matthäus' Geschlechtsregister: **Maria**. Was hat Maria nun mit all diesen Frauen gemeinsam? Sie war **unehelich schwanger**. Ihr Verlobter - Joseph - wollte sie nicht dem öffentlichen Gericht aussetzen (was die Steinigung mit sich gebracht hätte), sondern sie heimlich verlassen (Mt 1,19). Diese kurze Episode zeigt die Brisanz der Situation der jungen Maria.

Maria kommt im Stammbaum eine ungewöhnlich grosse Bedeutung zu. Es geht sogar soweit, dass Joseph nur darum von Bedeutung ist, weil er der Mann Marias ist! Das ist für damalige

Gepflogenheiten doch sehr ungewöhnlich, entspricht aber durchaus den Tatsachen. Schliesslich war Joseph ja gar nicht der Vater von Jesus Christus.

Lk 3,23: Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreissig Jahre alt, als er auftrat, und war, **wie man meinte**, ein Sohn des Joseph, des Eli,

Überleitung

Was zeigt uns nun die Erwähnung dieser fünf Frauen?

2. Gott schaut nicht auf den Schein, sondern auf das Sein!

Die Erwähnung dieser Frauen und ihre Geschichte lehren uns wichtige Dinge über Gott und Maria:

Gott liess sich von den vermeintlichen Sünden dieser Frauen nicht abschrecken, sondern schaute in ihre Herzen und durchschaute ihre Situationen in ihrer ganzen Tiefe.

Gott lässt sich also von den Meinungen der Menschen nicht beeindrucken, ja Er kümmert sich kaum um sie. Er ist am Echten und Wahren interessiert.

Fühlst du dich von allen Menschen missverstanden und ungerecht behandelt? Dann wisse: Gott schaut nicht auf den Schein, sondern auf das Sein. Er sieht auf dein Herz und versteht dich. Er hat die Macht, deinem Leben trotz unglücklichen Jahren (Thamar, Rahab, Ruth), einer längeren unfruchtbaren Zeit (Thamar, Rahab, Ruth) oder einem gewaltigen Knick (Batseba) einen wichtigen Platz in Seinem Plan zu geben.

Maria sagte "ja" zu Gottes Plan, obwohl dieser ihr ganzes Leben völlig durcheinander bringen würde.

Sie würde sich durch diesen Plan in Lebensgefahr begeben, da sie als unehelich Schwangere riskierte, gesteinigt zu werden.

Sie würde sich einem schlechten Ruf aussetzen, da sie Josef bereits als Schwangere heiraten würde. Mit dieser Heirat würde sie Josef mit in diesen schlechten Ruf hineinziehen.

Sie würde ihre Verlobung mit Josef aufs Spiel setzen und damit eine bereits gesetzlich geregelte Beziehung.

Kurz: Maria riskierte ihr Leben. Sollte sie aber verschont bleiben, riskierte sie als alleinerziehende und ausgeschlossene Frau um das Überleben kämpfen zu müssen.

Nun, so schlimm kam es nicht. Doch das Leben Marias war kein Honigschlecken. Flucht, Angst und innere Überforderung standen der Gewissheit, ein Teil von Gottes grossem Plan zu sein und die Freude über den "wunder"-baren Sohn Gottes gegenüber.

Hast du Angst vor dem Plan Gottes für dein Leben? Dann schaue auf das Leben Marias. Ihr Leben ist ein Beispiel der Treue Gottes mitten durch Angst und Leid hindurch.

Überleitung

Wir kommen zurück zur Einleitung.

3. Jesus als Ziel schenkt uns ewige Bedeutung

Diese Frauen sind also auf dem "Zeugungsweg" Christi anzutreffen. Sie kamen zu Ehren wegen Ihm, weil Jesus Christus das Ziel ihres Stammbaums ist.

Jesus Christus ist aber nicht nur das Ziel dieses Stammbaums, sondern das Ziel überhaupt. Er soll auch in unserem Handeln, Denken und Planen das Ziel sein. Dann werden auch wir zu Ehren kommen. Nicht weil wir es besonders gut oder perfekt getan hätten, sondern ganz einfach darum, weil Er das Ziel war!

Dort wo Jesus Christus das Ziel ist, bekommen Leben, Handeln und Reden eine grosse Bedeutung - eine ewige Bedeutung!